

## Verjüngungskuren für Obstbäume

# Aktiv werden nach dem letzten Frost

Die winterliche Ruhephase der Obstgehölze ist die geeignete Zeit, bei frostfreiem Wetter den Obstbaumschnitt vorzunehmen. Der Zeitraum nach der letzten kräftigen Frostperiode ist dabei am sinnvollsten. Bei einem Schnitt wird eine Kronenentfaltung angestrebt, die den Wuchscharakter des Baumes fördert.



Hausgarten

Wer keinen Wert auf die Ernte ausgereifter und gut entwickelter Früchte legt, kann auf diesen Schnitt verzichten. Oft ist ein alter Obstbaum im Garten eher ein Gestaltungselement, das zu Recht höher bewertet wird als der Nutzen an Obst.

Entscheidet man sich aber für ein Auslichten der Obstbäume, so ist es wichtig zu wissen, dass es keinen Einheitsschnitt für alle Obstgehölze gibt. Ziel des Obstbaumschnittes ist es, das Fruchtholz ständig zu verjüngen. Dieses wächst zuerst nach oben und wird später als Folge des Fruchtansatzes durch das Gewicht nach unten gezogen. In den nächsten Jahren wächst neues Fruchtholz darüber, und es bildet sich ein Schattendach; viele kleine, meist saure Früchte sind das Ergebnis. Durch jährliches Ableiten (Wegschneiden des alten) auf junges Holz verjüngt man das Fruchtholz kontinuierlich.

### Schnitt von Kernobst

Kernobst (Apfel, Birne, Quitte) benötigt einen anderen Schnitt als

Steinobst. Da Apfelbäume nur an dreijährigem Holz fruchten, wird beim Schnitt zu altes Fruchtholz und alles nach innen stehende oder störende Holz entfernt. Birnbäume entwickeln eine Längskrone; durch eine kräftige Einkürzung der Stammverlängerung und ein Abspitzen der Leitäste wird diese Entwicklung gemildert. Birnbäume mögen kein Einkürzen der Langtriebe, da sie gerade an den Enden dieser Zweige besonders reichlich tragen. Quitten, die auch zum Kernobst gehören, zeichnen sich eher durch einen strauchigen Wuchs aus. Beim Schnitt wird erfrorenes Holz entfernt und nach Bedarf ausgeleitet.

### Schnitt von Steinobst

Beim Steinobst belässt man, anders als beim Kernobst, mehrere Leitäste, bei Kirsche, Pflaume und Pfirsich mindestens vier, bei Aprikose und Mirabelle sogar fünf. Die Süßkirsche benötigt von allen Obst-

bäumen den geringsten Schnitt. Die Leitäste werden in den ersten Jahren leicht eingekürzt. Ansonsten lichtet man alles zu eng stehende Holz aus. Süßkirschen haben einen starken Wuchs und deshalb großen Platzbedarf. Sauerkirschen tragen vorwiegend am einjährigen Holz Früchte. Mehrjährige, abgetragene Langtriebe führen zur Verkahlung und zum Herabhängen der Äste: Es bilden sich „Trauerkirschen“. Ein starker Rückschnitt und ein kräfti-

ges Auslichten sind die Grundlage für gutes Gedeihen. Mirabellen, Pflaumen und Zwetschgen sind ähnlich arbeitsexpensiv wie die Süßkirsche.

Alle paar Jahre wird das Fruchtholz verjüngt, was die Ausbildung größerer Früchte fördert. Zu eng stehendes oder nach innen wachsendes Holz wird entfernt. Pfirsichbäume erhalten ihren Rückschnitt erst kurz vor der Blüte, da

sie sehr frostempfindlich sind. Hier lohnt sich besonders ein stärkerer Rückschnitt der wertlosen Fruchttriebe. Dies sind Äste, die nur Blütenknospen aufweisen; die Endknospe bringt lediglich ein Blatt hervor.

Im Zweifelsfalle ist beim Pfirsich ein stärkerer Rückschnitt selten falsch; man erhält dadurch zwar weniger Früchte, aber diese sind von höherer Qualität.

Peter Busch



Erst ein fachgerechter Obstbaumschnitt garantiert die Ernte ausgereifter und gut entwickelter Früchte. Foto: Peter Busch